

Traumhäuser als Puppenhäuser

Wunderschönes Holzspielzeug und ein Jugendboot aus Mahagoni made in Maur

kim. Uwe Glasl aus Maur schafft individuelles und multifunktionales Holzspielzeug, Kleinmöbel und andere schöne Dinge für Kinder in höchster Qualität. Die erste Präsentation seiner Arbeiten, die auch erworben werden können, findet in einer Ausstellung am 4. und 5. Juli in der Burg Maur statt.

Angefangen hat alles mit dem Weihnachtswunsch des Göttibuben nach einer Autogarage aus Holz. «Alles, was ich sah, erschien mir nicht stabil genug. Kinder lieben es doch, sich auf alles raufzustellen oder zu setzen», berichtet Uwe Glasl. «Also, dachte ich mir, als gelernter Bootsbauer werde ich doch wohl so ein Kinderspielzeug hinkriegen.» Hat er denn auch. Der Garage folgte schliesslich ein Leiterwagen, Mobiles, Messlatten, ein Kinderhochstuhl und ein Kaufladen.

Fortsetzung von Seite 4

he in Verhandlungen mit dem Gemeinderat und mit privaten Landbesitzern, um in Maur und Ebmingen je ein kirchliches Zentrum zu realisieren. Dazu solle in Forch der kirchliche Anteil am ehemaligen Stauberland gegen das Gemeindeland bei der Kirche Maur und in Ebmingen der Hasenbüel gegen ein näher zum Leeacher gelegenes privates Grundstück eingetauscht werden.

Auf beiden Arealen plant die Pflege je einen in der Grösse variablen sakralen Raum sowie Gruppen- und Schulungsräume inklusive der notwendigen Infrastruktur samt Teeküche und – speziell in Maur – im Untergeschoss einen Jugendraum. Ausserdem ist in Ebmingen neben einem kleinen Aufenthaltsraum ein Pfarr- und ein Diakonbüro vorgesehen. Spätestens 2005 sollen beide Projekte realisiert sein. Um eine breite Akzeptanz der Öffentlichkeit zu gewährleisten, bemüht sich die Planungskommission um Zurückhaltung. Auch will die Behörde bewusst nur mit Eigenkapital und ohne Steuererhöhung auskommen. Dies stiess auf ein gutes Echo: Man müsse zwischen dem Wunsch- und dem Machbaren unterscheiden.

Von allen Seiten aufeinander zugehen

Der spannendste Teil des Abends war – unter der behutsamen Leitung von Peter Scheuermeier, dem Präsidenten der Pflege – die Aussprache zum Umzug der reformierten Gottesdienste vom Andachtsraum des Zollingerheims, des Alters- und Pflegeheims, in den neuen Singsaal im Schulhaus Aesch. Er hatte wochenlang die

Innerhalb eines halben Jahres entstand in einem Sturm von Schaffenskraft ein auf einem Untergestell zu bewegendes Bauernhaus mit Stall, ein Hasenstall für Kuschelhasen, Geburtsanzeigenschilder und ein weiteres grosses Puppenhaus im amerikanischen Landhausstil mit Veranda und allem möglichem Drum und Dran für die Kinder mit dem grossen Kinderzimmer.

Qualität mit viel Liebe zum Detail

Man merkt, dass hier jemand an der Arbeit ist, der weiss, was Eltern und Kinder brauchen. Etwa Kindergarderoben, die einen Kasten haben, in dem Kleinkram wie etwa Sonnenbrillen deponiert werden können und mit einem «Tigger» oder «Dem kleinen Eisbären Lars» als Bewacher bestückt sind. Verarbeitet werden ausschliesslich heimische Hölzer, wie Buche, Tanne oder Fichte. Sämtliche Spiel-

Wellen auch in der *Maurmer Post* hochschlagen lassen.

Nachdem die Gottesdienste während zwanzig Jahren in dem nur für hausinterne Andachten geplanten, zu kleinen Raum stattgefunden hatten, ergriff die Kirchenpflege die sich bietende Chance, Ende Mai das Provisorium zu beenden. Ihr Ziel: Eine Förderung des Gemeindeausbaus auf der Forch – dank des erfreulicheren Gottesdienstraums. Die meist gehbehinderten Bewohner des Zollingerheims – einer von ihnen und der Heimleiter waren anwesend – empfanden dies als Vertrauensbruch. Sie lenkten jedoch ein, als Jacqueline Sonego Mettner als Pfarrerin sie an das reiche seelsorgerliche Angebot der Kirche im Heim erinnerte.

Nach teilweise emotionalen Vorwürfen von beiden Seiten war schliesslich ein Entgegenkommen zu spüren: Die Kirchenpflege entschuldigte sich dafür, den Bedürfnissen der Heimbewohner zu wenig Bedeutung zugemessen zu haben und überlegt, ob sie nicht einmal im Monat in den früheren Andachtsraum zurückkehren könnte. Das Zollingerheim realisierte: In Sachen Andachtsraum muss etwas passieren und wird entsprechende Verhandlungen forcieren. Die politische Gemeinde wird sie – so bestätigte die anwesende Gemeinderätin Elisabeth Brüngger – dabei unterstützen. Durch diese grössere Gesprächsbereitschaft wird sich zweifellos die Brücke zwischen Kirche und Zollingerheim erneuern lassen.



In der Ausstellung wird auch ein Jugendboot im Modell zu sehen sein, das im Original 2,2 Meter misst. (Foto: kim)

zeuge, wie Enten oder Grashüpfer zum Nachziehen, Puppenbetten, Puppenkleiderschrank, Kindergarderoben in nature oder farbig bemalt von Ehefrau Rita Marti, alles ist sehr durchdacht konstruiert und in perfekter Handwerkermanier und bester Qualität gefertigt. «Ich möchte, dass das Spielzeug wirklich stabil ist und möglichst multifunktional, wie etwa der kleine Leiterwagen», betont Uwe Glasl, der in der Informatik bei der *Neuen Zürcher Zeitung* arbeitet. In dem Leiterwagen befindet sich ein Einsatz, der leicht herauszunehmen ist und in den beispielsweise Sand gefüllt oder der als Puppenbett benutzt werden kann. Ausserdem ist der Einsatz wasserdicht versiegelt und würde auch als Boot fungieren.

Individuelle Wünsche werden erfüllt

Multifunktional sind auch ein Tisch, der als Bank umfunktioniert werden kann und ein Krämerladen, bei dem einfach die Türen geschlossen werden, wodurch sich ein Würfel ergibt, der mittels eines Griffs leicht verstaut werden kann. Zusammen mit seinem Vater Heinz Glasl – der pensionierter Bootsbaumeister ist – konstruierte und baute Uwe Glasl mittlerweile auch einen grossen Leiterwagen mit Bremse, in dem leicht fünf Kinder Platz finden und der mit 200 kg belastet werden kann. «Ich möchte aber auch individuelle Wünsche erfüllen. Im Grunde sind den Ideen keine Grenzen gesetzt», betont Uwe Glasl, der selbst Vater von zwei Kindern ist. Wer sich sein Traumhaus zum Bewohnen nicht leisten kann, könnte dieses als Puppenhaus für seine Kinder bauen lassen. Möchten Sie ein bestimmtes Tier als Schaukel? Auch kein Problem. Oder doch lieber den Originalnachbau eines Schaukelschwans aus den 50er-Jahren?

Bewundern lassen sich die Arbeiten von Uwe Glasl, seiner Frau Rita Marti und seines Vaters Heinz Glasl am Freitag, 4. Juli, von 17.30 bis 22 Uhr bei einem kleinen Apéro und am Samstag, 5. Juli, von 10 bis 16 Uhr im Burgkeller Maur. Infos unter www.glasl.ch.